

Die Sitten der Völker

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sitten der Völker

Es scheint doch schwer zu sein, die Engländer richtig zu verstehen, sie haben halt so ganz andere Sitten als wir Kontinentale.

Komme ich doch da neulich in ein St. Moritzer Hotel und will mich mal einen Augenblick in ein ruhiges Gemach zurückziehen. Da hängt nun so ein nettes kleines Plakat an der Wand, das mich zu der oben angeführten Erkenntnis geführt hat. Oder ist vielleicht nur mein Englisch ungenügend?

Es ist verboten, Blumen oder Lumpen in das W.C. zu werfen.

Il est défendu de jeter des fleurs ou des chiffons dans le W.C.

It is not allowed to use flowers.

(uf dütsch: Es ist nicht erlaubt, Blumen zu benutzen!) ff

Wissenschaftliche Nachrichten

In der «Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift» (68. Jahrgang, Nr. 24 vom 11. Juni 1938, Seite 685) veröffentlicht der Vorstand der psychiatrisch-neurologischen Universitätsklinik der Universität Innsbruck, Prof. Dr. H. Urban, einen Artikel: «Die Bedeutung der modernen Erblehre für die Neurologie und Psychiatrie.»

Auf Seite 685, in der rechten Spalte oben, schreibt der Herr Professor: «Aber ebenso wie sich z. B. in der Physik nicht alles einzig und allein mit der Newtonschen Gravitationslehre (von mir hervorgehoben) erklären läßt, reichen ... die Mendelschen Regeln ... allein noch nicht aus, um alle die zahlreichen Fragen des ... Vererbungsvorgangs beim Menschen zu beantworten.»



«Den kleinen Koffer spedieren Sie nach Nizza, und den großen Koffer bringen Sie auf die Pfandleihanstalt!»

Gringoire, Paris

Der Physiker Newton, wenn er noch lebte, würde sich wohl sehr wundern, wenn er hörte, er habe eine Gravitationslehre aufgestellt. Er würde vielleicht sagen, eine Gravitationslehre sei eine Angelegenheit für Frauenärzte und Hebammen, aber sicher nicht eine solche eines Astronomen und Mathematikers, wie er einer sei. Er habe sich nur mit der Gravitation befaßt und diese sei trotz der gemeinsamen Wurzel des Wortes so verschieden von der Gravität, daß im allgemeinen jeder höhere Gymnasiast den Unterschied kenne.

Da der Satz von der Newtonschen Gravitationslehre der Antrittsvorlesung des Professors entstammt, scheint der Autor noch ein jüngerer Mann zu sein. Er hat also noch Zeit, zuzulernen. W > wer

Ein Problem

Lese in der N.Z.Z. folgendes Inserat:

Großkaufmann

erfolgreicher Tschechoslowake, Dr. iur., 40 Jahre, sehr vermögend, Deutscher, Arier, sucht sich nach der Schweiz, da schweizerischer Abstammung, zu verhehlichen. Unter «Serios 12» P. G. 309 an N. N., Prag I.

Wie kann ein 40-jähriger Jurist, der solchen Nebel in die Zeitung setzt, vermögend werden?

Meine Birne saust, als wäre von meinem erfolgreichen schweizerischen Stammbaum ein Ast ab. Der Zinker

Karlsbad

Ein Volk!

Ein Reich!

Ein Kurgast!

ay

Der Wohltäter seiner Firma

Unser Stift hätte nach Lehrlingsvorschrift nur eine Woche Ferien. Kaltlächelnd machte er vier Wochen «blau», was den Chef furchtbar aufbrachte. Als er Aufklärung verlangte, grinste der Stift übers ganze Gesicht: «Allewil behaupted er, 's Gschäft mües bi eus Stifte all Tag druflegge. Dänn hani doch em Gschäft zünftig Choschte erspart dur mini Ferie!»

Vino

Auflösung des Bosco-Bildrätsels

von Seite 13:

„Schweizerischer Bundesrat“

el i u
Schwanz eros Scherben Dieb Inserat
1 2345

ACHTEN SIE ALS MANN AUF DIESE "KLEINIGKEIT"



Kleinigkeit! Das ist das richtige Wort für das Rasieren mit Palmolive-Rasiercreme. Mit Olivenöl hergestellt macht sie jede Rasur leicht und angenehm und verhütet vor allen Dingen das lästige Brennen und Spannen der Haut.

Dazu kommt: Eine Palmolive-Rasur kostet nicht mehr als einen Rappen, denn eine Tube reicht einige Monate.



MIT PALMOLIVE-RASIERCREME EINGESEIFT — IST SCHON HALB RASIERT!